

Mario Frick

**Die Anerkennung und Vollstreckung  
ausländischer Entscheidungen in Zivilsachen  
im Fürstentum Liechtenstein  
- unter Berücksichtigung des schweizerischen,  
österreichischen und deutschen Rechts**

Dike Verlag AG, St. Gallen 1992

# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	(1)
INHALTSVERZEICHNIS	(3)
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	(23)
LITERATURVERZEICHNIS / MATERIALIEN	(31)

## Einleitung

1.	Lage Liechtensteins und Themenwahl	1
2.	Zur Arbeit	2
2.1.	Umfang des Themas	2
2.2.	Berücksichtigung der Rechtsordnungen der Nachbarstaaten	3
2.3.	Hinweis auf liechtensteinische Eigenheiten	3
2.4.	Rascher Ueberblick	5

## **TEIL A: Allgemeine Grundlagen. Anwendungsbereich der Gesetze und Staatsverträge.**

### **§ 1 Grundlagen der Anerkennung**

<b>I.</b>	<b>Theoretische Grundlagen</b>	<b>6</b>
1.	Begriff und Wirkungen der Anerkennung	6
1.1.	Anerkennung als zentraler Begriff	6
1.2.	Wirkungserstreckung oder -gleichstellung?	7
1.2.1.	Gleichstellungstheorie	7
1.2.2.	Wirkungserstreckungstheorie	9
1.2.2.1.	Universalistischer Ansatz	9
1.2.2.2.	Vollstreckung	10
1.2.2.3.	Einschränkungen bezüglich des Umfanges der Anerkennung	10
1.2.3.	Bedeutung der Unterscheidung	11
1.2.3.1.	Rechtskräftwirkung	11
1.2.3.2.	Gestaltungsurteile	12
1.3.	Lösung im FL-CH-Abkommen und FL-A-Abkommen	13
1.4.	Fazit und eigene Ansicht	13

1.4.1.	Ansichten in den Nachbarländern	14
1.4.3.	Aequivalenzgedanke	15
1.4.4.	Eigene Ansicht	16
1.4.4.1.	Modifizierte Gleichstellungstheorie	17
1.4.4.2.	Gestaltungsurteile	18
1.4.4.3.	Zeitpunkt der Anerkennung	19
1.4.4.4.	Teilanererkennung	20
2.	Voraussetzungen der Anerkennung und Vollstreckung	20
2.1.	Gleichwertigkeit der Rechtsordnungen	20
2.2.	Allgemeine Voraussetzungen nach liechtensteinischem Recht	21
2.3.	Ersatzmöglichkeiten	22
3.	Abgrenzung zur Rechtshilfe	22
4.	Notwendigkeit eines IZPR	23
4.1.	Völkerrecht	24
4.1.1.	Geschichte	24
4.1.2.	Gegenseitigkeitserfordernis	24
4.2.	Anerkennung und Menschenrecht	25
4.3.	Umfang des IZPR	26
<b>II.</b>	<b>Materielle Grundlagen</b>	<b>27</b>
1.	Autonomes Gesetzesrecht Liechtensteins	27
1.1.	Gegenseitigkeitserfordernis	28
1.2.	Die RSO	30
1.3.	Bedeutung der JN für die internationale Zuständigkeit	30
1.4.	Das liechtensteinische IPR und sein Einfluss auf das IZPR	33
1.4.1.	Herkunft des liechtensteinischen bürgerlichen Rechts	33
1.4.2.	Quellen des liechtensteinischen IPR	34
1.4.2.1.	Gesetzesstellen	34
1.4.2.2.	Höchststrichterliche Rechtsprechung	35
1.4.3.	Einfluss des IPR auf das IZPR	37
1.5.	Zur Auslegung der Gesetze	38
2.	Staatsverträge	38
2.1.	Bestandesaufnahme	39
2.2.	Zu den beiden grossen bilateralen Anerkennungsabkommen	41
2.3.	Zur Natur der Anerkennungsverträge	41
2.4.	Zur Auslegung der Staatsverträge	43
3.	Verhältnis der Staatsverträge zum nationalen Recht	43
	<b>RESULTATE</b>	<b>45</b>

## § 2 Sachliche und persönliche Anwendungsbereiche der Anerkennungsverträge und Gesetze

I.	Gesetzesebene	46
1.	Art. 49 RSO	47
1.1.	Voraussetzungen für die Rechtsöffnung	47
1.2.	Kostenfestsetzungsbeschlüsse	48
2.	Anwendungsbereich der Art. 52 ff. EO	50
<b>II.</b>	<b>Staatsverträge: Das FL-CH-Abkommen und das FL-A-Abkommen</b>	50
1.	Begriff des gerichtlichen Zivilurteils	50
2.	Gemeinsamer sachlicher Anwendungsbereich in den beiden Abkommen	52
2.1.	Versäumnisurteile	52
2.2.	Schiedssprüche in Zivilsachen	55
2.2.1.	Bedeutung	55
2.2.2.	Liechtensteinische Lehre und Rechtsprechung	55
2.2.3.	Ausgestaltung in den beiden Abkommen	56
2.3.	Gerichtliche und schiedsgerichtliche Vergleiche	57
3.	Gemeinsame Ausnahmen	58
3.1.	Arrest und einstweilige Verfügung	58
3.1.1.	Grundsatz	58
3.1.2.	Abgrenzung	60
3.1.3.	Vorsorglicher bzw. befristeter Unterhalt	61
3.2.	Adhäsionsklagen	62
3.2.1.	Beschränkung auf Strassenverkehrs-Urteile	62
3.2.2.	Strafgerichtliche Vergleiche	63
3.3.	Gemeinsame Ausnahmen in den Ausnahmekatalogen	63
4.	Besonderheiten im Verhältnis zu Oesterreich	64
4.1.	Oesterreichische Zahlungsbefehle und Zahlungsaufträge	64
4.2.	Oeffentliche vollstreckbare Urkunden	65
4.3.	Entscheidungen in Vormundschafts- und Pflegschaftssachen	66
4.4.	Entscheidungen in Erb- und Verlassenschaftssachen	66
5.	Spezielles im Verhältnis zur Schweiz	67
5.1.	Schweizerische Zahlungsbefehle	67
5.2.	Keine Anerkennung öffentlicher vollstreckbarer Urkunden	68
5.3.	Schweizerische Rechtsöffnungsentscheidungen	69
5.3.1.	Provisorische Rechtsöffnung	69
5.3.2.	Definitive Rechtsöffnung	70
6.	Persönlicher Anwendungsbereich	71
	<b>RESULTATE</b>	72

**Teil B:  
Indirekte internationale Zuständigkeit  
und Anerkennung ausländischer Entscheidungen in den verschiedenen  
Rechtsgebieten.**

**§3 Internationale Zuständigkeit**

<b>I.</b>	<b>Begriff und Grundlagen</b>	76
1.	Begriff	76
1.1.	Anwendbarkeit des Begriffes in Liechtenstein	76
1.1.1.	Die österreichische Lehre und Rechtsprechung	76
1.1.2.	Rechtslage in Liechtenstein	78
1.1.2.1.	Andere Bedeutung der liechtensteinischen Zuständigkeitsnormen	78
1.1.2.2.	Andere Normen als in Oesterreich	80
1.1.2.3.	Resultat	80
1.2.	Direkte und indirekte internationale Zuständigkeit	83
1.2.1.	Direkte internationale Zuständigkeit	83
1.2.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit	84
2.	Völkerrechtliche Grenzen der direkten und indirekten internationalen Zuständigkeit	85
3.	Bedeutung	86
3.1.	Wichtigste Voraussetzung	86
3.2.	Beschränkung auf zwischenstaatliche Verhältnisse	87
3.3.	Zuständigkeit und lex fori	88
<b>II.</b>	<b>Arten der Zuständigkeit</b>	89
1.	Ausschliessliche Zuständigkeit	90
2.	Alternative Zuständigkeiten	91
3.	Exorbitante Zuständigkeit	92
	<b>RESULTATE</b>	93

**§ 4 Allgemeiner Gerichtsstand des Wohnsitzes, Gerichtsstand  
der Staatsangehörigkeit und der Begriff des Familienrechts**

<b>I.</b>	<b>Einleitung des Verfahrens</b>	95
1.	Lösungsmöglichkeiten	95
2.	Gerichtsanhängigkeit als relevanter Zeitpunkt	97
2.1.	Zustellung der Klage an den Beklagten?	97
2.2.	Einleitung des Verfahrens durch den Kläger	98

2.3.	Resultat	98
<b>II.</b>	<b>Wohnsitz und Aufenthalt</b>	99
1.	Allgemeines	99
2.	Niederschlag in den Anerkennungsabkommen	100
2.1.	Anwendbares Recht für die Wohnsitzfrage	100
2.2.	Wohnsitzbegriff in den Nachbarstaaten	101
2.3.	Wohnsitz von Frauen	102
3.	Der gewöhnliche Aufenthalt	104
3.1.	Art. 2 Abs.2Z. 1 FL-A-Abkommen	104
3.2.	Mehrere gewöhnliche Aufenthalte	105
3.3.	Unterschiedliche Behandlung in den verschiedenen Staatsverträgen	106
<b>III.</b>	<b>Staatsangehörigkeit</b>	107
1.	Nationalitätsprinzip	107
2.	Erwerb und Bestimmung der Staatsangehörigkeit	108
2.1.	Das liechtensteinische Landesbürgerrecht	108
2.2.	Ausländische Mehrstaater	108
3.	Doppelbürger, gemischtnationale Beziehungen und die Staatsverträge	110
3.1.	Liechtensteinische Doppelbürger	111
3.2.	Gemischtnationale Beziehungen	112
3.2.1.	Problemanalyse	112
3.2.2.	Liechtensteiner und Ausländer aus den Vertragsstaaten	113
3.2.2.1.	Wortlaut der Abkommen	114
3.2.2.2.	Aussagen der Verhandlungspartner	114
3.2.3.	Ausländer aus den Vertragsstaaten und andere Ausländer	117
3.2.3.1.	Für eine Abweichung	117
3.2.3.2.	Gegen eine Abweichung	119
3.2.3.3.	Resultat	119
<b>IV.</b>	<b>Familienrecht</b>	120
1.	Auslegung des Begriffes in den Staatsverträgen	120
2.	Auslegungselemente	121
2.1.	Wortsmn	121
2.2.	Systematische Stellung	122
2.2.1.	Im FL-A-Abkommen	122
2.2.2.	Im FL-CH-Abkommen	122
2.3.	Entstehungsgeschichte und Materialien	123
2.4.	Resultat	123
	RESULTATE	124

## §5 Personenrecht und Statusfragen

I.	Der Begriff "Statusfragen", Besonderheiten und gesetzliche Grundlagen dieses Rechtsgebietes	126
1.	Begriff	126
1.1.	"Personenstand" gemäss liechtensteinischem Recht	126
1.2.	Keine einheitliche Definition in der internationalen Literatur	126
1.3.	Abgrenzung zu anderen Paragraphen	128
2.	Zivilrecht und Verwaltungsverfahrenrecht	129
3.	Nationales und staatsvertragliches Recht	130
3.1.	Staatsverträge	130
3.2.	Innerstaatliches Recht	131
II.	Die gesetzlichen und staatsvertraglichen Regelungen im einzelnen	131
1.	Das Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)	131
1.1.	Geschichtliches und Herkunft	131
1.1.1.	Die materielle Regelung	131
1.1.2.	Das liechtensteinische Zivilstandsregister	132
1.2.	Regelung von IPR-Fragen im PGR	133
1.3.	Anerkennung und Eintragung ins Zivilstandsregister	133
1.3.1.	Eintragung: Bedeutung und Verfahren	133
1.3.2.	Ausländer	134
1.4.	Die Art. 77 und 89 PGR	135
1.4.1.	Art. 77 PGR	135
1.4.2.	Art. 89 PGR	135
2.	Art. 54 lit. c) EO	137
2.1.	Der gleichlautende, aufgehobene § 81Z. 3 öEO	137
2.2.	Bedeutung des Art. 54 lit. c) EO in Liechtenstein	138
3.	Die Staatsverträge	140
III.	Anfang und Ende der Persönlichkeit sowie Verschollenerklärung	141
1.	Problembereiche	141
1.1.	Anwendbares Recht	141
1.2.	Bedürfnis nach Klärung	142
2.	Liechtensteinisches Recht der Todeserklärung	142
3.	Internationale Zuständigkeit für Verschollenerklärungen	143
3.1.	Verschollenerklärung eines Inländers	144
3.2.	Zuständigkeit für Ausländer	145
3.2.1.	Ausländer mit Vermögen in Liechtenstein	145
3.2.2.	Wohnsitz des überlebenden Gatten und Ehescheidungsgerichtsstand	145

3.2.3.	Ehemalige Liechtensteinerin als Antragsstellerin	146
3.2.4.	Auflösung von Ausländerehen	147
3.3.	Folgerung für die Anerkennung von ausländischen Entscheidungen	148
		148
<b>IV.</b>	<b>Handlungsfähigkeit</b>	<b>150</b>
1.	Anerkennung ausländischer Mündigkeitserklärungen	150
2.	Handlungsfähigkeit	151
<b>V.</b>	<b>Namensrecht</b>	<b>151</b>
1.	Verletzung des Namensrechts	152
1.1.	Im allgemeinen	152
1.2.	Der Schutz der Firma	152
2.	Behördliche Namensänderung	153
2.1.	Zuständigkeitsregelung im PGR	153
2.1.1.	Schweiz: Gegenrecht	154
2.1.2.	Oesterreich: Keine Anerkennung	154
2.1.3.	Deutschland: Gegenrecht	155
2.2.	Ordrepublic bei Namensänderungen	155
3.	Namensänderung in familienrechtlichen Angelegenheiten	156
3.1.	Anwendbares Recht	156
3.1.1.	Familienrechtsstatut	156
3.1.2.	Eheschliessungsstatut	158
3.1.3.	Anknüpfung an das jeweilige Personalstatut	158
3.1.4.	Fazit	159
3.2.	Der Ehe name von mit Liechtensteinern verheirateten Frauen	159
3.2.1.	Problemanalyse	159
3.2.2.	Grundsatzbeschluss der Regierung	161
3.2.3.	Kritik	161
3.2.4.	Folgerung für andere familienrechtliche Rechtsgeschäfte mit liechtensteinischer Beteiligung	165
3.2.4.1.	Ausländische Ehemänner	165
3.2.4.2.	Adoption	165
3.2.4.3.	Name der Kinder	166
3.2.5.	Familienrechtliche Rechtsgeschäfte ohne liechtensteinische Beteiligung	166
3.2.5.1.	Gemäss Grundsatzbeschluss der Regierung	166
3.2.5.2.	Anknüpfung an Nationalität	167
3.3.	Situation nach Familienrechtsreform	167
3.4.	Lösungsmöglichkeiten de lege ferenda	168
3.4.1.	Unterschiedliche Ansichten m der Literatur und in den ausländischen Gesetzen	168
3.4.2.	Eigener Lösungsvorschlag	169
<b>VI.</b>	<b>Schutz der Persönlichkeit</b>	<b>170</b>
	RESULTATE	172



## § 6 Schuldrecht: Vertragsrecht, unerlaubte Handlung und ungerechtfertigte Bereicherung

I.	Vertragsrecht	174
1.	Das internationale Vertragsrecht Liechtensteins	174
1.1.	Die §§ 33ff. ABGB	174
1.2.	Rechtswahl und Prorogation	176
2.	Die beiden grossen Abkommen mit der Schweiz und Oesterreich	176
3.	Ausserhalb der beiden grossen Abkommen	176
<b>II.</b>	<b>Unerlaubte Handlung und Schadenersatz</b>	<b>177</b>
1.	Allgemeines	177
1.1.	Keine grundsätzliche Zuständigkeit am forum delicti commissi	177
1.2.	Schäden aus Strassenverkehrsunfällen	178
2.	Die beiden Abkommen	178
2.1.	Forum delicti commissi für Strassenverkehrsunfälle	178
2.2.	Wohnsitz des Beklagten	179
3.	Ausserhalb der Staatsverträge: Deutschland	179
3.1.	Schaden aufgrund von Strassenverkehrsunfällen	179
3.1.1.	Alternative Zuständigkeit gemäss Art. 80 Abs. 1 SVG	180
3.1.2.	Für eine Anerkennung	180
3.1.3.	Gegen eine Anerkennung	181
3.1.4.	Resultat	182
3.2.	Andere unerlaubte Handlungen	182
<b>III.</b>	<b>Ungerechtfertigte Bereicherung</b>	<b>182</b>
1.	Allgemeines	182
2.	Leistung aufgrund nicht anerkannter ausländischer Urteile	183
	RESULTATE	185

## §7 Gesellschaftsrecht (PGR)

I.	Anerkennung juristischer Personen	186
1.	Besonderheiten des liechtensteinischen PGR	186
1.1.	Liberale Ausgestaltung und "Artenvielfalt"	186
1.2.	Anerkennung liechtensteinischer Verbandspersonen im Ausland	187
2.	Anerkennung ausländischer juristischer Personen	188
2.1.	Ipsa iure-Anerkennung	189
2.2.	Grenzen der Anerkennung	190
II.	Klagen gegen liechtensteinsche Verbandspersonen	190
1.	Der Gerichtsstand liechtensteinischer Verbandspersonen gemäss Art. 114 PGR	190
2.	Zweigniederlassung	191
3.	Ausländische Versicherungsunternehmen	191
	RESULTATE	192

## § 8 Eherecht

I.	Eheschliessung im Ausland	193
1.	Grundsätzliche Anerkennung	194
2.	Formvorschriften	195
II.	Wirkungen der Ehe	196
1.	Familienrechtssache gemäss den beiden grossen Abkommen	196
2.	Zweckmässigkeit und Wahrscheinlichkeit einer ausländischen Entscheidung	197
2.1.	Zweckmässigkeit	197
2.2.	Zuständigkeit der schweizerischen und österreichischen Behörden	198
III.	Ehetrennung und Ehescheidung	198
1.	Bedeutung dieses Problembereichs und Ueberblick	198
1.1.	Statistische Gesichtspunkte	198
1.2.	Ueberbück	200
2.	Das liechtensteinische IPR der Ehetrennung und -Scheidung	200
2.1.	Problem: keine kodifizierte Normen	201

2.2.	Der Blick nach Oesterreich	202
2.3.	Zwingende Regelungen der ZPO	203
2.4.	Fazit	204
3.	Anreize und Nachteile einer Scheidung im Ausland	204
3.1.	Anreiz für eine Scheidung im Ausland	204
3.1.1.	Verschuldensprinzip und Fristen	205
3.1.2.	Patriarchalische Elemente	206
3.1.3.	Dominanz der ZPO	207
3.1.4.	Fazit	207
3.2.	Nachteile einer Auslandsscheidung	208
3.2.1.	Unsicherheit über die Anerkennung	208
3.2.2.	Landesbürgerrecht	208
4.	Internationale Zuständigkeiten	209
4.1.	Direkte internationale Zuständigkeit	209
4.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit	209
5.	Die Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile	211
5.1.	Keine Anwendung der Art. 52 ff. EO	211
5.2.	Das FL-A-Abkommen und das FL-CH-Abkommen	212
5.3.	"Anmerkung" ausländischer Scheidungen gemäss Art. 89 PGR	212
5.3.2.	Umfang der Anerkennung	213
5.4.	Mögliche Grenzen der Anerkennung	214
5.4.1.	Einvernehmliche Scheidung	214
5.4.1.1.	Grundsätzliche Erwägungen	214
5.4.1.2.	Zerrüttung oder Verschulden	215
5.4.1.3.	Eigene Meinung	216
5.4.2.	Ordre Public und Rechtsmissbrauch	217
IV.	Ehegüterrecht	219
1.	Anerkennung aufgrund des innerstaatlichen Rechts und der Staatsverträge	219
1.1.	Keine automatische Verbundzuständigkeit	219
1.2.	Die beiden grossen Abkommen	220
1.3.	Gemäss Art. 89 PGR anerkannte Scheidungen	220
1.4.	Das öUnterhaltsabkommen	221
1.5.	Resultat	221
2.	Anwendbares Recht	221
2.1.	Liechtensteinisches IPR	222
2.2.	Materielles Recht vor der Reform	223
2.3.	Situation nach der Ehe- und Familienrechtsreform	224
	RESULTATE	225

## §9 Unterhaltsfragen

I.	<b>Unterhalt für Kinder</b>	226
1.	Uebersicht über die relevanten internationalen Uebereinkommen	226
1.1.	Plurinationale Uebereinkommen	226
1.2.	Bilaterale Abkommen	227
1.3.	Anwendungsbereich der verschiedenen Abkommen	228
2.	Das AVUntKi (Haager Uebereinkommen) und Deutschland	228
2.1.	Anwendungsbereich	229
2.1.1.	Anerkannter Anwendungsbereich	229
2.1.1.1.	Allgemein	229
2.1.1.2.	Vaterschaftsurteile	230
2.1.2.	Keine Vollstreckbarkeit gerichtlicher Vergleiche	231
2.1.2.1.	Abweichende Ansichten	231
2.1.2.2.	Eigene Meinung	233
2.1.3.	Vorsorgliche Massnahmen und Abänderungsentscheidungen	234
2.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit	235
2.2.1.	Art. 3 und der Vorbehalt gemäss Art. 18 AVUntKi	235
2.2.1.1.	Gemäss Abkommen	235
2.2.1.2.	Konträre Praxis des Landgerichtes	236
2.2.1.3.	Kritik	237
2.2.2.	Einlassung	239
2.3.	Vollstreckungsbewilligung auch für zukünftig fällig werdende Leistungen (Art. 7 AVUntKi)	241
2.4.	Verhältnis zu den anderen Staatsverträgen	242
2.4.1.	Verhältnis zum FL-CH-Abkommen	242
2.4.1.1.	Keine Belehrung bei einer Einlassung	243
2.4.1.2.	<b>Bedenken zum forum actoris</b>	243
2.4.2.	Günstigkeitsprinzip gemäss Art. 11 AVUntKi	244
2.5.	Anwendbares Recht gemäss ARUntKi	244
3.	Die Abkommen mit Oesterreich	246
3.1.	Das öUnterhaltsabkommen	246
3.1.1.	Anwendungsbereich	246
3.1.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit	247
3.1.2.1.	Möglichkeit der Freizügigkeit	247
3.1.2.2.	Gescherte Zuständigkeiten	247
3.2.	Das FL-A-Abkommen	248
4.	Das Abkommen mit der Schweiz	249
4.1.	Vor einer zuständigen Behörde abgeschlossene Unterhaltsvergleiche	250
4.2.	Nachträglich genehmigte Unterhaltsvergleiche	250
4.2.1.	Problemanalyse	251
4.2.2.	Keine direkte Vollstreckbarkeit in der Schweiz	251
4.2.2.1.	Provisorische und definitive Rechtsöffnung	251
4.2.2.2.	Behördliche Unterhaltsvergleiche	252
4.2.3.	Art. 8 i. V. mit Art. 4 FL-CH-Abkommen	252

4.2.4.	Fazit und eigene Meinung	254
4.2.4.1.	Bedingte Analogie zur Frage der Zahlbefehle	254
4.2.4.2.	Eigene Meinung	255
5.	Die weiteren Voraussetzungen und Indexklauseln	256
5.1.	Die allgemeinen Voraussetzungen	256
5.2.	Indexklauseln	256
6.	Anwendbares Recht	258
<b>II.</b>	<b>Unterhalt in anderen familienrechtlichen Verhältnissen</b>	258
1.	Oesterreichische Unterhaltstitel	259
1.1.	Anspruch aus familienrechtlicher Beziehung	259
1.2.	Sachlicher Anwendungsbereich	260
1.3.	Indirekte internationale Zuständigkeit	260
2.	Schweiz	260
2.1.	Endgültige Entscheidungen	260
2.2.	"Befristeter" Unterhalt	261
2.2.1.	Gemäss Art. 145 Abs. 2 ZGB	261
2.2.2.	Gemäss Art. 172 i.V. mit Art. 176 ZGB	262
3.	Entscheidungen aus Deutschland	262
RESULTATE		264
	§ 10 Vaterschaft, Adoption und Kindschaftsrecht	
I.	Vaterschaft zu einem unehelichen Kind	265
1.	Innerstaatliches Recht	266
1.1.	Anerkenntnis	266
1.1.1.	Anerkenntnis de lege lata	266
1.1.2.	Anerkenntnis de lege ferenda	267
1.1.3.	Aufnahme des Anerkenntnisses in das Zivilstandsregister	269
1.2.	Vaterschaftsklage	270
1.2.1.	De lege lata	270
1.2.2.	De lege ferenda	271
2.	Direkte internationale Zuständigkeit	271
2.1.	Vaterschaftsanerkenntnis vor dem Landrichter	271
2.2.	Vaterschaftsklage	272
2.2.1.	Wohnsitz des Beklagten	272
2.2.2.	§ 51JN nur für eheliche Elternteile	272
3.	Indirekte internationale Zuständigkeit	273
3.1.	Vaterschaftsanerkenntnisse	273
3.2.	Vaterschaftsklagen	274
3.2.1.	Das FL-A-Abkommen und das FL-CH-Abkommen	274
3.2.2.	Wohnsitz des Vaters oder des Kindes	274

3.2.3.	Kein forum actoris	275
3.2.4.	Heimatstaat eines der Beteiligten	276
4.	Anerkennung oder Berücksichtigung	276
4.1.	Anerkennung und Berücksichtigung	276
4.2.	Ordrepublic	277
5.	Anwendbares Recht	277
<b>II.</b>	<b>Vaterschaft zu einem ehelichen Kind</b>	<b>279</b>
1.	Liechtensteinisches materielles Recht	279
1.1.	Gesetzliche Vermutungen und Fristen	279
1.2.	Anfechtungsfristen	280
2.	Internationale Zuständigkeit	280
2.1.	Direkte internationale Zuständigkeit	280
2.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit aufgrund autonomen Rechts	281
2.2.1.	Allgemeiner Gerichtsstand des Kindes	281
2.2.2.	Heimatgerichtsstand des Ehemannes?	282
2.3.	Internationale Zuständigkeit aufgrund der Staatsverträge	282
<b>III.</b>	<b>Adoption</b>	<b>283</b>
1.	Vertragspartei des Adoptions-Uebereinkommen von 1967	283
2.	Materielles Adoptionsrecht Liechtensteins	284
3.	Zuständigkeit	285
3.1.	Direkte internationale Zuständigkeit	285
3.1.1.	Allgemeiner Gerichtsstand des Annehmenden	285
3.1.2.	Zuständigkeit aufgrund der liechtensteinischen Staatsbürgerschaft des Annehmenden?	285
3.2.	Rückschlüsse auf die indirekte internationale Zuständigkeit und die Anerkennung	287
3.2.1.	Spiegelbildliche Zuständigkeiten	287
3.2.2.	Heimatstaat der Annehmenden	287
3.2.3.	Aufenthaltsstaat des Kindes	288
4.	Umfang der Anerkennung	289
<b>IV.</b>	<b>Elterliche Gewalt und Kinderschutzmassnahmen</b>	<b>290</b>
1.	Materielles Recht Liechtensteins	290
1.1.	De lege lata	290
1.2.	De lege ferenda	291
1.3.	Keine neuen Probleme aufgrund der Ehe- und Familienrechtsreform	291
2.	Internationale Zuständigkeit	292
2.1.	Direkte internationale Zuständigkeit	292
2.1.1.	Natur des Verfahrens	292

2.1.2.	Zuständigkeit am allgemeinen Gerichtsstand des Kindes	293
2.1.3.	Heunatzuständigkeit?	293
2.2.	Indirekte internationale Zuständigkeit	294
2.2.1.	Vorteil der Zuständigkeit am gewöhnlichen Aufenthalt des Kindes	294
2.2.2.	Die österreichischen Abkommen und das FL-CH-Abkommen	295
3.	Durchsetzbarkeit ausländischer Entscheidungen	2%
RESULTATE		297

## § 11 Vormundschaft und Kuratel

1.	Liechtensteinisches Recht	298
1.1.	Reform 1988 sowie anstehende Ehe- und Familienrechtsreform	298
1.2.	Begriffe und Aufgaben	299
1.2.1.	Begriffe	299
1.2.2.	Aufgaben	300
2.	Innerstaatliche IZPR-Normen	300
2.1.	Gleiches Verfahren für Pflegschaften und Bevormundung	300
2.2.	Regelung der internationalen Zuständigkeit	301
2.2.1.	Zuständigkeit gemäss § 23 SchlT-PGR	301
2.2.2.	§ 57f. JN	303
2.2.3.	Bedeutung der unterschiedlichen Regelung in der JN und im SchlT-PGR	304
3.	Staatsverträge	305
3.1.	Art. 14 ff. öRechtshilfeabkommen	305
3.1.1.	Heimatzuständigkeit	307
3.1.2.	Bestimmung der Fürsorgebedürftigkeit nach Heimatrecht oder Aufenthaltsrecht	307
3.1.3.	Vorläufige Massnahmen	308
3.2.	Ausblick auf das MSA	308
3.2.1.	Grundfragen des MSA	309
3.2.2.	Keine Vollstreckungsmassnahmen	309
3.2.3.	Zuständigkeit	310
3.2.4.	Fazit	311
4.	Anerkennung	312
RESULTATE		314

## §12 Erbrecht

I.	Liechtensteinisches Erbrecht	315
1.	Materielles Recht und Klagen	315
1.1.	Herkunft	315
1.2.	Verlassenschaftsverfahren	316
1.3.	Zuständigkeit im streitigen Verfahren	317
2.	IPR des Erbrechts	318
2.1.	Abgrenzung zum öIPRG	318
2.2.	Judikatur und AVAG	319
2.2.1.	Judikatur	319
2.2.2.	Richtige Lösung gemäss AVAG	320
3.	Regelung der Zuständigkeit im Nachlassverfahren	321
II.	<b>Internationale</b> Zuständigkeit: AVAG <b>und</b> § 54 ff. JN	321
1.	§§54ff.JN	322
1.1.	Regelung der grundsätzlichen Zuständigkeit	322
1.2.	Zuständigkeit für Liechtensteiner im Ausland	322
1.3.	Unbewegliches Vermögen in Liechtenstein	323
1.4.	Auslegungsprobleme	323
2.	Die Regelung im AVAG	324
2.1.	Unbewegliches Vermögen (Art. 1 AVAG)	324
2.2.	Anrufungsfall (Art. 3 AVAG)	324
2.3.	Bewegliches Vermögen von Ausländern (Art. 2 AVAG)	325
2.3.1.	Bewegliches Gut	326
2.3.2.	Wohnsitzerfordernis	326
2.3.3.	Weitere Unklarheiten	327
2.3.4.	§23AussStrG	327
3.	Stellungnahme der liechtensteinischen Judikatur	328
4.	Wohnsitz in Liechtenstein	331
4.1.	Anwendung des § 54 JN auch auf Ausländer	331
4.2.	Wohnsitzerfordernis: Verhältnis der JN zum AVAG	332
4.2.1.	Grammatisches Auslegungselement	332
4.2.2.	Systematisches Auslegungselement	333
4.2.3.	Das historische Element	334
4.2.3.1.	Keine Alterspriorität der JN	334
4.2.3.2.	Das österreichische Beispiel	335
4.2.4.	Das teleologische Auslegungselement	336
4.2.5.	Praktikabilität: realistisches Element	338
4.2.6.	Gewichtung der Elemente: Resultat	340
5.	Umfang des "beweglichen Vermögens"	341
5.1.	Systematisches und teleologisches Argument	341
5.1.1.	Systematisches Element: Art. 2 Abs. 2 AVAG	342
5.1.2.	Internationales Erbrecht	342



5.13.	Rückschlüsse aus der Wohnsitzhypothese	343
5.1.4.	Wertung	344
5.2.	Historisches Element	344
5.3.	Realistisches Element	344
5.4.	Resultat	345
6.	Streitiges Verfahren und Gegenseitigkeit	345
6.1.	Problematik	345
6.2.	Streitige Entscheidungen gemäss § 37 JN	346
6.3.	Kritik	347
7.	Wohnsitz in einem Drittstaat	348
8.	Zusammenfassung und Kritik	349
8.1.	"Oesterreichische" Lösung	350
8.2.	Die Wortlaut-Lösung	351
8.3.	Kritik	351
8.3.1.	Unsicherheit	352
8.3.2.	Gesetzesrevision	352
<b>III.</b>	<b>Länderübersicht: Schweiz, Deutschland, Oesterreich</b>	<b>353</b>
1.	Schweiz	353
1.1.	"Oesterreichische" Lösung	353
1.2.	Die Wortlaut-Lösung	355
2.	Deutschland	355
2.1.	Liechtensteiner mit Wohnsitz in Liechtenstein	356
2.2.	Liechtensteiner mit Wohnsitz in Deutschland	357
2.2.1.	Relativiertes Gleichlaufprinzip	357
2.2.2.	Streitiges Verfahren	359
3.	Oesterreich	361
<b>IV.</b>	<b>Praktische Probleme: Vollstreckung, Pflichtteilsrechte, Banken, Prorogation</b>	<b>362</b>
1.	"Anerkennung" und Vollstreckung	362
2.	Pflichtteilsrecht	364
2.1.	Unterschiedliche Lösungen in den Nachbarstaaten	364
2.2.	Pflichtteilsrecht und liechtensteinische Vermögensträger	365
2.2.1.	Anerkennung eines ausländischen Aktes	366
2.2.2.	Anwendbares Recht	366
3.	Bankkonti in Liechtenstein	367
3.1.	Praxis der Banken	367
3.2.	Kritik	368
3.2.1.	Anwendbares Recht	368
3.2.2.	Umfang der Auskunftspflicht	369
4.	Rechtswahl und Prorogation	370
4.1.	Regelung in den Nachbarstaaten	370

4.2.	Situation in Liechtenstein	370
<b>V.</b>	<b>Eigener Reformvorschlag</b>	371
1.	Rezeption aus den Nachbarstaaten?	371
1.1.	Uebernahme der österreichischen Lösung	371
1.2.	Uebernahme der schweizerischen Lösung	371
2.	Lösungsvorschläge	372
2.1.	IPR	373
2.2.	Internationales Verfahrensrecht	373
2.3.	Immobilien und Mobilien	374
2.4.	Nebenbestimmungen	375
	<b>RESULTATE</b>	376

### §13 Sachenrecht

1.	Allgemeine Tendenzen	377
2.	Liegenschaften	377
2.1.	Die Abkommen	378
2.2.	Gemäss autonomem Recht	378
2.3.	Verfügungsbeschränkungen	379
3.	Bewegliche Sachen	380
3.1.	Art. 19 SR	380
3.2.	Anerkennung	381
4.	Anwendbares Recht	381
	<b>RESULTATE</b>	382

### § 14 Prorogation

<b>I.</b>	<b>Allgemeines</b>	383
1.	Voraussetzungen	383
2.	Anerkennung und Rechtsschutz	385
2.1.	Rechtsschutzverzicht und nicht anerkennungsfähige Urteile	385
2.2.	Unwirksame Prorogation	387
3.	Einlassung	387
3.1.	Vorbehaltlose Einlassung	387
3.2.	Einlassung unter Vorbehalt	388
3.2.1.	Urteile	388
3.2.2.	Gerichtliche Vergleiche	388

<b>II.</b>	Besonderheiten der Prorogation nach liechtensteinischem Recht	390
1.	§53aJN	390
1.1.	Inhalt und Zweck von § 53a JN	390
1.1.1.	Eigenständigkeit	390
1.1.2.	Bedeutung für Derogation	391
1.2.	Zwingende Gerichtsstände	391
1.2.1.	Kleinreisende	392
1.2.2.	Gerichtsstand für Verbandspersonen (Art. 114 Abs. 2 PGR)	393
1.2.3.	Gerichtsstand für Verantwortlichkeitsklagen (Art. 233 Abs. 3 PGR)	393
1.2.4.	Gerichtsstand der ausländischen Versicherungsunternehmer (Art. 613 Abs. 2 PGR)	394
1.2.5.	Gesetz über den Abzahlungs- und Vorauszahlungsvertrag (Art. 11 und 22)	394
1.2.6.	Eigentumsvorbehaltsklagen (Art. 102 SchlT-SR)	394
1.2.7.	Eisenbahn und CIM, CIV	394
1.2.8.	Ausserstreitiges Verfahren	395
1.3.	Oeffentliche Beurkundung	395
2.	Konsequenzen für den Rechtsverkehr mit Deutschland	3%
<b>III.</b>	Einfluss <b>auf</b> die Staatsverträge	397
1.	Das FL-CH-Abkommen	397
1.1.	Art. 53a JN als "Beinahe-Stolperstein"	397
1.2.	Der Kompromiss-Weg	398
1.3.	Die Regelung in Art. 2 Abs. 1Z. 7 bis 9	398
1.3.1.	Z. 7: Beide im Oeffentlichkeitsregister eingetragen	398
1.3.2.	Z. 8: Zwingend zu beurkundende Gerichtsstandsvereinbarung	398
1.3.3.	Z. 9.: Einlassung	399
2.	Regelung im FL-A-Abkommen	399
2.1.	Beklagter ist eingetragen	400
2.2.	Keine amtswegige Einlassungsfrage	400
<b>RESULTATE</b>		401

**Teil C:  
Die weiteren Voraussetzungen.**

**§ 15 Die weiteren Voraussetzungen**

<b>I.</b>	<b>Rechtskraft</b>	403
1.	Rechtskraft	403
1.1.	Formelle Rechtskraft	403
1.3.	Abänderungsklage	407
1.4.	Klagerückzug im Ausland	408

2.	Ausnahmen und Besonderheiten zur Voraussetzung der Rechtskraft	408
2.1.	Gerichtliche Vergleiche	408
2.2.	Vorläufig vollstreckbare Entscheidungen	408
3.	Res iudicata	409
<b>II.</b>	<b>Litispandez</b>	409
1.	Allgemeines	409
1.1.	Zweck	409
1.2.	Anerkennungsvoraussetzung oder ordre public?	410
1.3.	Vorrang des "schnelleren" Gerichtes	411
1.3.1.	Grundsatz	411
1.3.2.	Zustellung und Streitanhängigkeit	411
1.3.3.	Beachtung von Amtes wegen	412
1.4.	Voraussichtliche Anerkennung des Urteils	413
2.	Litispandez und Rechtskraft	413
2.1.	Vorgängige Streitanhängigkeit in Liechtenstein	414
2.2.	Vorgängige Streitanhängigkeit im Ausland	415
2.3.	Kritik	416
2.4.	Lösungsvorschlag	418
3.	Ausnahmen	418
3.1.	Art. 3 Abs. 2 lit b) öUnterhaltsabkommen	418
3.2.	Art. 2 Z. 4 Abs. 2 AVUntKi	419
4.	Zeitpunkt der Streitanhängigkeit	420
<b>III.</b>	<b>Ordre public</b>	421
<b>1.</b>	Allgemeines	421
2.	Der formelle ordre public	423
2.1.	Ladung	423
2.2.	Rechtliches Gehör	423
2.3.	Zustellung von Entscheiden	425
3.	Materieller ordre public	425
RESULTATE		427

**Teil D:  
Verfahren und Ausblick**

**§ 16 Verfahren zur Anerkennung und Vollstreckung**

1.	Exekutionsordnung	428
1.1.	Oesterreichische Lehre und Rechtsprechung	428
1.2.	Liechtensteinische Eigenheiten	429

2.	Verfahren gemäss Artikel 49 ff. RSO	429
2.1.	Ausländische Urteile	430
2.1.1.	Voraussetzungen	430
2.1.2.	Keine versteckte Anerkennung	431
2.2.	Natur des Rechtsöffnungsentscheides	432
2.2.1.	Vollstreckungsrechtlicher Charakter	432
2.2.2.	Rückforderungsklage	433
2.2.2.1.	Grundsatz	433
2.2.2.2.	Frist	434
23.	Aberkennungsklage	435
3.	PGR	436
4.	Vorfrageweise Anerkennung ausländischer Entscheidungen	436
	RESULTATE	437

## § 17 Ausblick

<b>I.</b>	<b>Das Lugano-Uebereinkommen</b>	438
<b>1.</b>	Entstehung und Ziel	438
2.	Beitritt Liechtensteins?	439
2.1.	Qualität des LugUe	439
2.2.	Aushöhlen der liechtensteinischen Jurisdiktion	440
23.	Fazit	441
<b>II.</b>	<b>Verträge im Bereich des Ehe- und Familienrechts</b>	442
<b>III.</b>	<b>Aenderung des autonomen IZPR</b>	443
	RESULTATE	444
	STICHWORTVERZEICHNIS	446

Lebenslauf